



FAKTENCHECK

Datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement – Was bedeutet das?

Das örtliche Bildungsbüro hat die Aufgabe, ein lebenslanges Lernen zu fördern und über die gesamte Bildungskette hinweg zu optimieren. Um dabei nicht an der Zielgruppe vorbei zu agieren, sollen die Erkenntnisse und Entscheidungen über Notwendigkeiten und Bedarfe datenbasiert getroffen werden – weg vom „Bauchgefühl“, hin zum Handeln aufgrund von tatsächlich feststellbaren und messbaren Fakten. In der nun folgenden Übersicht erfahren Sie mehr über die im September 2020 durchgeführte Sozialraumanalyse zum Thema Lebensqualität in Branchweiler.

Datengrundlage

Datenbasis sind die Ergebnisse einer durch die Stadt Neustadt eigens durchgeführten Befragung per Fragebogen, die an alle Haushalte im Stadtteil ging. Die Teilnahme war freiwillig und anonym. Es haben sich 386 der 3290 angeschriebenen Haushalte beteiligt, was eine Rücklaufquote von rund 12% ergibt. Die Ergebnisse sind u. a. aufgrund der freiwilligen Teilnahme nicht repräsentativ, lassen aber trotzdem Rückschlüsse auf das Empfinden der Bewohner*innen des Stadtteils zu.

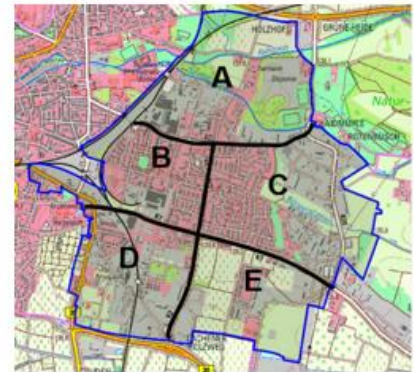


Abbildung 1: Gebiete im Stadtteil Branchweiler, in denen die Befragten wohnen; Quelle: Eigene Erhebung

Die Teilnehmer*innen

Ca. 59% der Teilnehmer*innen waren weiblich. Das Alter der Befragten variiert von 18 bis 92 Jahre, circa die Hälfte war zum Befragungszeitpunkt 58 Jahre oder älter. 236 Personen waren verheiratet, 67 ledig, 41 geschieden und 35 verwitwet. 74% gaben an, Kinder zu haben. Im Schnitt hatten die Befragten 1,6 Kinder.

Die meisten, nämlich 39%, gaben an, in Gebiet C zu wohnen (siehe Abbildung 1). Es folgt Gebiet B mit 30% sowie Gebiet A mit 18%. Deutlich weniger wohnen in Gebiet D (10%) und Gebiet E (3%).

Beispiel: Zuhause im Stadtteil

Grundsätzlich kann man sagen, dass die Teilnehmer*innen der Befragung in Branchweiler meist fest verwurzelt sind und seit Jahren bzw. Jahrzehnten dort wohnen. Viele haben dort

auch Freunde (51%) und/oder Familie (36%) und geben an, sich sicher (89%) und wohl zu fühlen (88%).

Es ist außerdem erfreulich, dass die meisten sagen, sich oft und viel unter freiem Himmel zu bewegen. 71% verbringen 8 oder mehr Stunden pro Woche an der frischen Luft.

Wie viele Stunden pro Woche verbringen Sie durchschnittlich unter freiem Himmel?

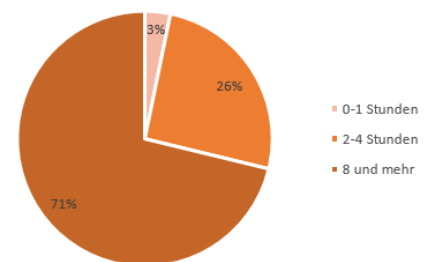


Abbildung 2: Stunden pro Woche unter freiem Himmel; Quelle: Eigene Erhebung

Gibt es im Stadtteil ausreichend Grünflächen zur Erholung?

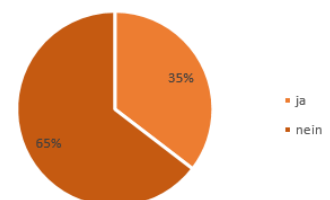


Abbildung 3: Grünflächen zur Erholung; Quelle: Eigene Erhebung



BILDUNGSBÜRO NEUSTADT

Umso erschreckender ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass 65% der Befragten sagen, dass es im Stadtteil selbst nicht genügend Grünflächen zur Erholung gibt.

Hier könnte beispielsweise die an das Wohngebiet angrenzende mögliche Landesgartenschau 2027 Abhilfe leisten. Die geäußerten Bedarfe und Ideen der Anwohner*innen in Branchweiler wurden dementsprechend an das Planungsteam weitergegeben und im besten Fall können einige der Vorschläge dann bis 2027 berücksichtigt werden.

Weiteres Beispiel: Beteiligung im Stadtteil

In Branchweiler gibt es – de facto – viele Möglichkeiten für die Bürger*innen sich einzubringen und das eigene Umfeld mitzugestalten. Dazu gehören Treffpunkte wie die Bürgerecke ebenso, wie Initiativen (z. B. Interessengemeinschaft Branchweiler, Seniorenbeirat, ...) oder auch kirchliche Gruppen.

Die Befragung zeigt jedoch, dass diese Beteiligungsmöglichkeiten im Stadtteil eher unbekannt sind. Rund 86% sagen, sie wissen nichts von demokratischen Beteiligungs-

möglichkeiten über die regulären Wahlen hinaus.

Sind Ihnen andere Formen der (politischen) Beteiligung im Stadtteil bekannt?

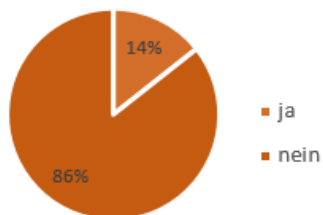


Abbildung 4: Kenntnis andere Formen Beteiligung;
Quelle: Eigene Erhebung

Gleichzeitig geben die Befragten oft an, die Institutionen, die die Angebote machen, grundsätzlich schon zu kennen (z. B. kennen 77% der Befragten die Bürgerecke, wobei beispielsweise nur 36% das Jugendcafé und 15% die IG Branchweiler kennen). Jedoch sind deren Programm und die eigene Möglichkeit einer (politischen) Beteiligung dort offensichtlich unbekannt.

Hier muss angesetzt werden, die vorhandenen Angebote besser zu bewerben und attraktiv zu vermarkten. Viele der existierenden und identifizierten Probleme könnten so vielleicht mit schon vorhandenen Strukturen gelöst werden.

Fazit

Neugierig geworden? Dann erfahren sie u. a. hier mehr zu den Ergebnissen der Analyse: www.neustadt.eu/buerger-leben/bildung/Bildungsbuero/Bildungsmanagement-und-monitoring oder kontaktieren Sie uns!

Nebenbei erwähnt:

Die Arbeitsgruppe „Sozialraum-analyse“ ist ein Gemeinschaftsprojekt aus zwei Fachbereichen der Stadtverwaltung Neustadt - dem Fachbereich 4 „Familie, Jugend und Soziales“ und dem Fachbereich 5 „Bildung, Kultur und Sport“.

Dabei waren unterschiedliche Akteurinnen und somit auch Perspektiven maßgeblich beteiligt: Gemeinwesenarbeit, Stadtteilmanagement Branchweiler, Koordinatorin kommunaler Unterstützungsangebote und kommunale Beauftragung für die Belange von Menschen mit Behinderungen sowie das Bildungsmonitoring.



NEUSTADT
AN DER WEINSTRASSE

Über das Bildungsbüro:

Wir sind die städtische Koordinierungsstelle für die strategische Weiterentwicklung der Bildungslandschaft Neustadt a. d. Weinstr. Wir berücksichtigen die Bildungsbelange aller Bürgerinnen und Bürger im gesamten Verlauf ihrer Bildungsbiografie. Dabei agieren wir sowohl intern als auch extern und verstehen uns als Mittler zwischen Politik, Verwaltung und Bildungsakteur*innen. Wir praktizieren bedarfsgerechten Bildungstransfer, indem wir Impulse sammeln und weitergeben.

So erreichen Sie uns:

Fachbereich Bildung, Kultur und Sport
Abt. 560 Demokratie- und Ehrenamtsförderung – kommunales Bildungsbüro
Friedrichstr. 1 in 67433 Neustadt an der Weinstraße
<https://www.neustadt.eu>

Stefanie Deutsch
Bildungsmanagement
Tel: 06321/855-1577
stefanie.deutsch@neustadt.eu

Luise Forger
Bildungsmonitoring
Tel: 06321/855-1576
luise.forger@neustadt.eu